

# Teilnehmer sprühen vor Ideen

Eindrucksvoller erster Tettninger Flüchtlingsdialog – Wo Menschen Frieden schätzen



In Themengruppen werden Ideen eingebracht und formuliert, wie hier mit Eva-Maria Aicher (im Vordergrund).  
(Foto: sig)

**Tett nang / sz „Ich bin ganz begeistert von Ihnen, liebe Tettninger“, rief Moderatorin Heike Ewert in den Schlosssaal, als sie am Samstagmittag nach zwei Tagen intensiven Austauschs mit über 60 Tettninger Bürgern aller Bevölkerungsschichten Bilanz zog. Der erste kommunale Flüchtlingsdialog zum künftigen Miteinander aller Nationalitäten in der Montfortstadt, den sie mit der städtischen Flüchtlingsbeauftragten Brigitte Ganzmann und der Sprecherin des Vorbereitungsgruppe, **Eva-Maria Aicher**, vorbereitet hatte, war ein eindrucksvolles Beispiel für fortgeschrittene Integration, aber auch weiterer Herausforderungen.**

Zwei Tage haben sich Schüler, Pädagogen, Flüchtlinge, Ehrenamtliche aus den verschiedensten Einrichtungen, Mitarbeiter der Verwaltung, Politiker und Vertreter von Kirchen dem Thema Integration gewidmet und diskutiert, wie das „Miteinander in unserer Stadt“ gelingen kann. Angespornt durch das Landesprogramm „Flüchtlingshilfe durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“, stellten sie sich die Frage, wie Integration ein Erfolg werden kann, welche Erfahrungen es gibt, welche Haltungen und Sichtweisen, wer und wo unterstützt werden und mehr kommuniziert werden muss, um sich in die städtische Gemeinschaft aktiv einzubringen.

# Freundliche Tettninger

Eine mitarbeitende Gruppe arabischer Flüchtlinge weiß sauberes Wasser und Frieden zu schätzen, der für sie nicht immer selbstverständlich war. Sie loben die Freundlichkeit der Tettninger. Auf ihrem Wunschzettel: Ein internationales Cafe mit Öffnungszeiten nach der Arbeit ab 17 Uhr, öffentlich organisierte Partnerschaften, eine bessere Kommunikation zu bestehenden Aktionen, eine Alltagsbegleitung – und religiöse Feste gemeinsam zu feiern.

In Themengruppen wurde auf der Grundlage eines Handbuchs Ideen und Vorstellungen für ein gemeinsames Miteinander diskutiert und aufgeschrieben. „Jede Meinung ist richtig und wichtig“, machte Heike Ewert Mut zur Meinung. Sie nannte die Veranstaltung eine „große Chance für Tettning“, bei der sie nur die Moderatorin sei und die Bürger als Experten der Stadt gefragt seien. Ziel des Dialogs war es unter anderem, konkrete Aktionen anzustoßen, von ganz kleinen Dingen bis zu den großen, um so die Integration voranzutreiben, wie es sich das fördernde Sozialministerium wünscht.

Eine Kampagne zur Erschließung von Wohnraum wird vorgeschlagen und Ansprechpartner in den Wohnquartieren. Eine städtische Wohnungsbaugesellschaft mit sozialen Zielen und einer sozialen Durchmischung. Darüber hinaus eine weitere Nachverdichtung in der Innenstadt und eine Abkehr von der Einfamilienhaus-Kultur hin zu einer zu Mehrfamilien-Objekten.

„Unglaubliche Energie, Kreativität und Aufmerksamkeit“, hat die Flüchtlingsbeauftragte der Stadt, Brigitte Ganzmann, während der beiden Tage gespürt. Erst seit März dieses Jahres im Amt, hat sie in der kurzen Zeit „ganz viel bewegt“, lobte Bürgermeister Bruno Walter. Sie nimmt aus dem Dialog viele Impulse mit und kündigte die Fortführung in kleinerem Rahmen an. Der Bürgermeister zeigte sich „tief beeindruckt von den Impulsen und dem Engagement der Teilnehmer“ und erinnerte an die Anfänge der Flüchtlingsaufnahme, als er teilweise schockiert gewesen sei über das, was er gehört und gelesen habe. So sei ihm gedroht worden, man würde keine Grund- und Gewerbesteuer mehr bezahlen und stattdessen mit dem Geld einen privaten Sicherheitsdienst bezahlen.

„Wir sind alle eine Gesellschaft“, sprach Walter von einer „Riesenchance“, gegenseitig voneinander partizipieren zu können. „Wir alle müssen Multiplikatoren sein, die Menschen müssen die Chance des Gemeinsamen begreifen“, dankte er den Teilnehmern. Und: „Wir brauchen Menschen wie Sie, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.“